

RAVENSBURG

## Diskussion über Heimat und Demokratie

PEN Berlin lädt zur Diskussion über Heimat und Demokratie ins Kulturhaus Caserne ein. Es diskutieren Walser, Wilhelmi und Bruggaier.



Bei der Gesprächsrunde diskutiert das Publikum mit Theresia Walser und Raimund Wilhelmi über Heimat und Demokratie. PEN-Berlin-Sprecher Deniz Yücel sorgt mit seinem Kollegen Aron Boks dafür, dass Besucher zu Wort kommen.

**A**m Mittwoch, 4. Februar, lädt die Autorenvereinigung PEN Berlin in Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus Caserne zu einer Diskussionsveranstaltung ein. Das Gespräch mit dem Titel „Ist das noch / schon mein Land?“ findet um 19 Uhr im Casino der Caserne statt (Einlass ab 18.30 Uhr, freie Sitzplatzwahl).

Auf der Bühne sprechen die Theaterautorin Theresia Walser und der frühere Klinikleiter Raimund Wilhelmi über die Themen Heimat und Demokratie. Die Moderation übernimmt Johannes Bruggaier. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung ist Teil einer Gesprächsreihe, die PEN Berlin in 22 Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg initiiert hat. Ziel ist es, in einer Zeit zunehmender Sorgen um Freiheit

und Demokratie, den gesellschaftlichen Diskurs zu fördern. „Wir möchten über Heimat sprechen. Unter dem gebrochenen Motto ‚Ist das noch mein Land?‘ bis zu ‚Ist das schon mein Land?‘. Zu Gast sind wir in Theatern, Kulturzentren und Einrichtungen, die für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtig sind“, erklärt Aron Boks von PEN Berlin. Auch Heidenheim, Esslingen, Göppingen und Ulm stehen auf dem Programm.

In Friedrichshafen werden Walser und Wilhelmi etwa 30 Minuten lang mit Moderator Bruggaier über „Heimat und Demokratie“ diskutieren. Im Fokus stehen Fragen nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und den Herausforderungen, die ihn gefährden könnten. Anschließend wird das Publikum aktiv in die Diskussion eingebunden. Dafür sorgen Aron Boks und PEN-Berlin-Sprecher Deniz Yücel mit Mikrofonen, die den Gästen im Saal zur Verfügung stehen.

Yücel betont: „Das wird nicht immer nett. Aber mir scheint dieser Weg, die Auseinandersetzung zu suchen, der richtige. Besser, als in Berlin zu sitzen, unsere Demokratie zu beschwören und dabei zuzusehen, wie die Menge derer, die mit diesem Possessivpronomen bezeichnet wird, immer kleiner wird.“

Theresia Walser, Jahrgang 1967, wurde in Friedrichshafen geboren und gehört laut Veranstalter zu den bedeutendsten deutschen Theaterautorinnen der Gegenwart. Ihre Werke wie „Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm“ und „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ wurden vielfach ausgezeichnet und international aufgeführt. Sie lebt in der Nähe von Freiburg.

Raimund Wilhelmi, geboren 1949 in Bad Pyrmont, leitete vier Jahrzehnte lang die Klinik Buchinger Wilhelmi in Überlingen. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagiert er sich ehrenamtlich in der Kommunalpolitik (FDP) und in der Förderung junger Künstler. Zudem ist er Autor des Buches „Das Glück des Fastens“.

Die Diskussionsreihe thematisiert gesellschaftliche Ängste, die viele Menschen in Deutschland beschäftigen. Dazu zählen Sorgen vor einer Überforderung durch Einwanderung, unbezahlbarem Wohnraum, unzureichender Gesundheitsversorgung oder einer wirtschaftlichen Krise. Diese Ängste sind oft mit einem Gefühl des Verlustes vertrauter Strukturen und Identitäten verbunden. sz